

## Kurze Geschichte der Villa Sträuli

1831	Johannes Sträuli zieht mit seiner Ehefrau Emilie Brändli von Wädenswil nach Winterthur und gründet eine Seifenfabrik. Sein Sohn Carl Sträuli-Haggenmacher, der die Seifenfabrik mit seinem Bruder Jean weiterführt, erwirbt das an die Fabrik angrenzende Areal «Zum Sulzberg».
1909	Dr. Hans Sträuli sen., Stadtpräsident von Winterthur und Nationalrat, Sohn eines weiteren Bruders von Carl Sträuli und verheiratet mit seiner Cousine Maria Sträuli (Tochter von Carl Sträuli), erbaut darauf eine neubarocke Villa und zieht mit seiner Familie ein. Architektur: Völki & Bridler, Gartenarchitektur: Gebr. Mertens.
1950	Dr. Hans Sträuli jun., Rechtsanwalt, ältester Sohn von Hans und Maria Sträuli-Sträuli übernimmt nach dem Tod seiner Mutter (der Vater stirbt bereits 1930) die Villa an der Museumstrasse.
1967	Dr. Hans Sträuli jun. und Doris Keller, Rhythmiklehrerin und Pianistin, Tochter des Pfarrers, Initianten und Mitbegründers der Ökumenebewegung Adolph Keller und der Ärztin, Psychotherapeutin und Jungschülerin Tina Jenny, heiraten in Zürich. Doris Sträuli-Keller zieht an die Museumstrasse und Hans Sträuli errichtet für seine bis dahin tätige Haushälterin Annemarie Bäuml und ihren Ehemann Max Müller im rückwärtigen Teil der Villa ein kleines Einfamilienhaus, das «Träumli», mit lebenslänglichem Wohnrecht.
1986	Tod von Dr. Hans Sträuli jun.. Gemäss seinem Testament sollte die Villa, hätte er seine Frau überlebt, in eine Stiftung für Kunst und Wissenschaft eingebracht werden. Doris Sträuli quartiert junge Musikstudierende in ihrem Haus ein und organisiert hochstehende Hauskonzerte in ihrem Salon.
1999	Doris Sträuli vereinbart mit der Stadt Winterthur in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag eine freiwillige Unterschutzstellung des Hauses und gründet die Stiftung Sulzberg. Gleichzeitig bringt sie das Haus in die Stiftung ein. Auf Wunsch von Doris Sträuli nehmen ihre langjährigen Wegbegleiter (und mit ihr zusammen erste Stiftungsräte der Stiftung Sulzberg) Ruth und Roger Girod, den testamentarischen Gedanken ihres verstorbenen Mannes Dr. Hans Sträuli auf und treiben die Idee für den Aufbau eines Kulturhauses in der Villa voran.
2000/3	Eine Projektgruppe mit Ruth und Roger Girod, Kathrin Barbara Zatti (Projektleitung) und den beiden Kulturmanagementstudentinnen Anna Wohnlich und Marion Meili (gemeinsame Masterarbeit) erarbeiten im Detail das Betriebskonzept der zukünftigen Villa Sträuli.
2003	Doris Sträuli stirbt in der Seniorenresidenz Konradhof in Winterthur. Ihr gesamtes Vermögen geht testamentarisch auf die Stiftung über.
2004	Der Stiftungsrat verabschiedet das Betriebskonzept des Kulturhauses «Villa Sträuli, Kultursalon und Artists in Residence Winterthur».
2005	Anstellung von Annelise Schmid Weissert als zukünftige Leiterin der Villa Sträuli.
2005/6	Renovation / Umbau der Villa für die Bedürfnisse als Künstler:innenhaus. Architektur: Ernst Zollinger, Winterthur, Innenausstattung: Yvonne Schlatter, Hombrechtikon.

2006	Eröffnung des Betriebs der Villa Sträuli. In den folgenden 15 Jahren profitieren fast 200 internationale Künstler:innen – jährlich ausgewählt von einer Expertenkommission – von einem mehrmonatigen Aufenthalt samt Stipendium in der Villa. Die Programmkommission (Annelise Schmid, Ruth und Roger Girod) verantwortet in dieser Zeit rund 1'000 Kulturveranstaltungen. Die Villa erweitert ihren Gastronomiebereich um einen ganzjährigen Bistrobetrieb und stellt das Haus und ihren prächtigen Garten für Feste und Seminare vermietungsweise der Öffentlichkeit zur Verfügung.
2015	Die Stiftung übernimmt als Vermieterin die von der liquidierten «Kulturstiftung Winterthur» abgeschlossenen Mietverträge für insgesamt 10 «externe» Künstler:innenateliers an der Büelrain- und an der Pflanzschulstrasse in Winterthur.
2016	Zum 10-jährigen Jubiläum erscheint im elfundzehn-Verlag das Buch «Ein Haus für Freunde, Doris Sträuli und die Künstlervilla» von Kathrin Barbara Zatti. Die Villa Sträuli produziert den Jubiläumsfilm «Die Seifenoper» mit einem humorvollen Rückblick auf die Geschichte der Villa (Drehbuch und Regie: Ruth Girod).
2020	Einweihung des neu erstellten Ausstellungs- und Projektraums zwischen Villa und «Träumli». Architektur: Marazzi & Reinhart, Winterthur.
2021	Ende der ersten Ära der Villa Sträuli, dokumentiert in der von der Villa produzierten Dokumentation «15 Jahre Villa Sträuli». Der Stiftungsrat entschliesst sich – im Interesse der Stabilisierung des Stiftungsvermögens – zu einem Systemwechsel. Neu übernimmt der «Verein Kulturhaus Villa Sträuli» die Führung des Betriebs im Mandat. Die Stiftung stellt das Haus dem Verein mit einem Leistungsauftrag unentgeltlich zur Verfügung. Im Auftrag des Vereins übernimmt Merly Knoerle Izquierdo die Direktion des Hauses.